

# christophorus

Evangelische Kirche in Friedrichshagen

## Februar und März 2022

# bote | 85

Koch- und Backrezepte aus England

**Seite 6**

Finissage und Vernissage

**Seite 11 und 21**

Defender of the faith - Was hat das mit dem Weltgebetstag aus England, Nordirland und Wales zu tun?

**Seite 7**

Abschied von Gerhard Begrich als Prediger

**Seite 13**

Monatsprogramm

**Seiten 14 und 15**

Eine Autobahnkirche mit unserem Namen

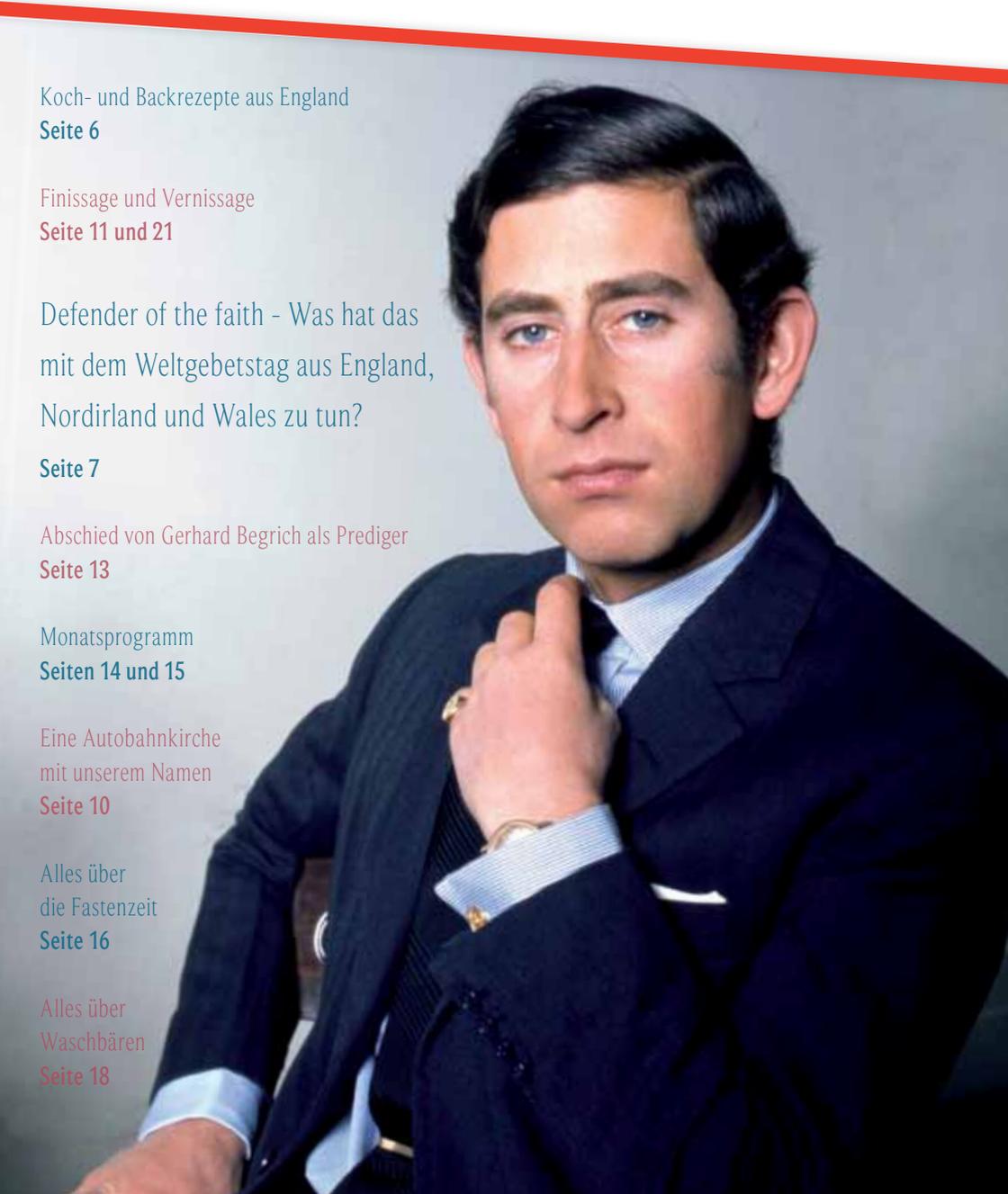
**Seite 10**

Alles über die Fastenzeit

**Seite 16**

Alles über Waschbären

**Seite 18**



# Freud & Leid

## Kirchlich bestattet wurden:

Waltraud Ulrich geb. Bobzin, 92 Jahre  
Edith Delf geb. Kühlmann, 84 Jahre  
Curtjürgen Schreiber, 89 Jahre  
Irene Kierspel geb. Lorenz, 87 Jahre  
Uwe Gotschalk, 57 Jahre  
Rosemarie Hannemann geb. Heine, 88 Jahre  
Udo Swiderski, 78 Jahre  
Hans Hahn, 90 Jahre  
Helga Sprenger geb. Meyer, 86 Jahre

2

## Impressum

**Christophorusbote** – Das Gemeindemagazin der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Friedrichshagen | **Herausgeber:** Gemeindevorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Friedrichshagen, Bölschestraße 27-30, 12587 Berlin, Telefon: 030-6 45 57 30, E-Mail an den GKR: [info@christophorus-kirche.de](mailto:info@christophorus-kirche.de) | **Redaktion:** Ulrike Schirmer-Lützwow, Knut Höchner-Winzker, Katrin Neuhaus, Markus Böttcher | **E-Mail** an die Redaktion: [bote@christophorus-kirche.de](mailto:bote@christophorus-kirche.de) | **Layout:** Ulrike Schirmer-Lützwow | **Der Bote erscheint** zweimonatlich kostenfrei in einer Auflage von 2.500 Stück. Unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Beitragsveröffentlichungen, -änderungen und -kürzungen stehen unter redaktionellem Vorbehalt. Alle Rechte bei den Autoren. | **Nächster Redaktionsschluss: 6. März 2021** | **Nach Redaktionsschluss** eingehende Beiträge können nicht berücksichtigt werden. Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen in den Schaukästen direkt an der Christophoruskirche, am Evangelischen Kindergarten und auf dem Friedrichshagener Friedhof. | **Infos im Internet:** [www.christophorus-kirche.de](http://www.christophorus-kirche.de) | **Titelfoto:** HRH The Prince of Wales taken at Buckingham Palace, London, 1972 by Allan Warren, CC BY-SA 3.0 via Wikimedia Commons | **Druck:** Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen 100 % Altpapier - Ressourceneinsparung: 2.991 l Wasser, 256 kWh Energie, 188 kg Holz gegenüber Standardpapier.



GBD

[www.blauer-engel.de/07195](http://www.blauer-engel.de/07195)

Dieses Produkt **Dachs** schont die Ressourcen.  
Emissions- und schadstoffarm auf  
100% Altpapier gedruckt.



[www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)

Auch wenn wir versuchen es zu vermeiden, kann es gelegentlich vorkommen, dass ausschließlich die männliche Form verwendet wird („Besucher“ statt „Besucherinnen und Besucher“). Wir bitten um Nachsicht.

## Über die Zeit vor und nach dem Anschließen des Fahrrads

Bölschestraße, gegenüber der Straßenbahn. Raus aus der Kirche, Fahrrad abschließen, Fahrrad anschließen, rein in die Kirche, sechsmal am Tag, zwischen 9 Uhr morgens und 11 Uhr nachts. Da stehen oder sitzen immer Leute. Morgens Rentner, nachmittags Schülerinnen, am frühen Abend Erwachsene und nachts Jugendliche. Da kommen die guten Gespräche ganz allein auf mich zu.

Eine ältere Frau schaut in den Schaukasten. Ich habe mein Fahrrad abgeschlossen und überlasse mich kurz der Neugier. Den Schlüssel zur Kirche in der Hand bleibe ich auf halbem Wege stehen. Im Schaukasten hängt „*Im Zwielicht*“ von *Ingeborg Bachmann*.

*Wieder legen wir beide Hände ins Feuer,/du für den Wein der lange gelagerten Nacht,/ich für den Morgenquell,/der die Kelter nicht kennt.*

Das ist schön, sagt sie. - Ja, sage ich. Schön, dass Sie das sagen. – Man muss es laut lesen, sagt sie. – Bevor ich ihr zustimmen kann, ergänzt sie: Man muss auch Bibeltexte laut lesen. – Bevor ich ihr sagen kann: Das tun wir hier ganz gewiss, sagt sie: Man muss sie sich auch zuhause laut vorlesen. –

Und dann entspinnt sich ein Gespräch. Über die Bibel, den Glauben und das Erbe, das man bei sich trägt. Diese Frau trägt christliche Erziehung bei sich. – Aber ich bin nicht mehr in der Kirche, sagt sie mit

einer bedauernden Geste. Und doch weiß ich, was mir die Mutter beigebracht hat.

*Wie die Sorge ihn wärmt, tritt der Bläser hinzu./Er geht, eh es tagt, er kommt, eh du rufst, er ist alt wie das Zwielicht auf unseren schütterten Brauen.*

Die Brauen der Frau gehen nach oben: Es tut mir leid. – Warum?, frage ich.

*Erkannt ist, wer jetzt zögert./erkannt, wer den Spruch vergaß.*

Wir haben ein gutes Gespräch geführt.

Bleiben Sie uns verbunden. Lesen Sie die Gedichte in unserem Schaukasten. Und, wenn Sie wollen, die Bibeltexte laut zuhause. Es gibt nichts zu bedauern.

*Ich aber bin schon des Augenblicks/gewärtig in Liebe...*

Ich mag solche Gespräche vor dem Eingang der Kirche. Deshalb lasse ich mir Zeit beim Anschließen des Fahrrads.

Eine Passionszeit mit guten Gesprächen wünscht allen Mitgliedern und allen Freundinnen der Worte -

**Ihr Pfarrer Markus Böttcher**

Alle  
Veranstaltungshin-  
weise in diesem Boten gelten  
vorbehaltlich der aktuellen  
pandemischen Bestimmungen.  
Es gelten die tagesaktuellen  
Verordnungen.

## England, Nordirland, Wales



4

**Der Weltgebetstag wird inzwischen in über 150 Ländern der Erde begangen. Jährlich, am ersten Freitag im März steht ein anderes Land im Mittelpunkt des weltweiten solidarischen Gebets.**

Ich selbst habe inzwischen ungefähr 50 Weltgebetstage miterlebt und kann sagen, dass ich viele Kenntnisse über ferne Länder, ihre Geografie, Geschichte und Kultur dieser ökumenischen Basisbewegung verdanke. Der Reichtum, die Probleme, die Schuldverstrickung in koloniale Geschichte und die gemeinsamen Hoffnungen und Projekte haben Jahr für Jahr für mehrere Wochen mein Nachdenken und Vorbereiten bestimmt und ich habe das mit interessierten Gefährtinnen und Gemeindeguppen geteilt. Ursprünglich eine Frauenbewegung, hat der Weltgebetstag inzwischen auch viele Anhänger gewonnen. Und so mühen wir uns in jedem Februar mit der Aussprache fremder Wörter, dem Einüben ungewohnter Klänge und dem Nachkochen von Nationalgerichten ab, immer in der Hoffnung, dass uns viel davon in Erinnerung bleibt, dass wir eine große Summe für soziale Projekte zusammenlegen und vielleicht sogar eines Tages mal in dieses Land reisen werden, um den Menschen dort zu begegnen.

Erinnern Sie sich noch an Malaysia, Bahamas, Suriname, Vanuatu...?

Ohne den Weltgebetstag, besonders zu DDR-Zeiten, wäre ich auf die Lebenssituation von Menschen in manchen Ländern wahrscheinlich nie aufmerksam geworden.

Ich verdanke dem Weltgebetstag im wahrsten Sinne des Wortes eine große Horizont-

weiterung und denke, das geht Menschen auf der anderen Seite der Weltkugel mit z.B. europäischen Ländern genauso.

Mit „Zukunftsplan: Hoffnung (I know the plans I have for you. Jeremia 29, 11)“ kommen in diesem Jahr England, Wales und Nordirland, drei Landesteile des Vereinigten Königreiches, in den Blick des Weltgebetstages. Aus Schottland, das auch zu diesem Staatsgebilde der britischen Inseln gehört, kam schon in der Vergangenheit (1966) einmal die Vorbereitung des weltweiten Gottesdienstes, es ist diesmal nicht dabei. Es bestehen aber enge freundschaftliche Verbindungen zwischen den WGT-Komitees.

Nun könnten wir als Deutsche sagen: Ah, mit Großbritannien kennen wir uns aus. Die europäische Geschichte verbindet uns in Höhen und Tiefen, wir sind schon oft dorthin gereist, Englisch ist eine unserer ersterlernten Fremdsprachen, wir kennen Maria Stewart, Elisabeth, die I. und die II. und vielleicht auch John Knox, wir lieben Shakespeare, die Beatles, Tom Jones und die tea-time, verfolgen royale Geschichten im Boulevard, Nachrichten über die Folgen des Brexit und die erschütternden Coronazahlen, lesen Rosamunde Pilcher und freuen uns auf Inspektor Barnaby, schauen nach London, welche Entwicklungen in der Finanz-, Mode- und Musikwelt von dieser Metropole ausgehen, viele Kinder kennen die Namen der Spieler vom FC Chelsea... Aber während dieser Aufzählung merke ich schon, wie undifferenziert dieser Blick

über den Ärmelkanal bei aller Nähe zum Vereinigten Königreich ist. Es gibt auch bei Nachbarn viel zu entdecken, wenn man genau hinschaut.

Was glauben, hoffen, lieben sie? Sprechen sie überhaupt eine Sprache? Was verbindet sie und was ist das Besondere und Einzigartige jedes Landesteiles? Mit welchen Problemen haben sie zu kämpfen? Und welche Botschaft schicken die Christinnen und Kirchen gemeinsam um den Erdball?:

Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht Gott: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung. Jer 29,11ff. In diesem Vertrauen wollen wir uns nur zu gerne miteinander stärken und ermutigen. Das wird der Welt guttun!

Jede Gemeinde in der Region wird den Freitag, den eigentlichen Weltgebetstag, aufgrund der Pandemie auf je ihre Weise in kleinerer Runde begehen. Aber wir werden im Geiste verbunden sein!

**Am Sonntag, dem 6. März, um 10 Uhr 30, feiern wir dann zusammen mit den gebotenen Vorsichtsmaßnahmen den regionalen Familiengottesdienst** zum Weltgebetstag England, Wales, Nordirland in der großen Christophorus-Kirche in Friedrichshagen. So ist jedenfalls der Plan. Herzlichst

**Ihre Kerstin Lütke**

### **Gottesdienst zum Weltgebetstag**

· auf Bibel TV:

Freitag, den 4. März 2022 um 19 Uhr,  
Wiederholung am 5. März 2022 um 14 Uhr  
und am 6. März 2022 um 11 Uhr



### **Vaterunser auf Walisisch**

5

#### **Gweddi'r Arglwydd**

**Ein Tad yn y nefoedd,  
sancteiddier dy enw;  
deled dy deyrnas;  
gwneler dy ewyllys,  
ar y ddaear fel yn y nef.**

**Dyro inni heddiw ein bara beunyddiol,  
a maddau inni ein troseddau,  
fel yr ym ni wedi maddau  
i'r rhai a droseddodd  
yn ein herbryn;  
a phaid â'n dwyn i brawf,  
ond gwared ni rhag yr Un drwg.  
Oherwydd eiddo ti yw'r deyrnas a'r gallu  
a'r gogoniant am byth.**

**Amen**

*(Nachzuhören auf  
[www.weltgebetstag.de](http://www.weltgebetstag.de))*



## Weltgebetsstag kulinarisch

Wegen des feuchten Klimas sind in England, Wales und Nordirland die traditionellen Speisen oft gemütlich und wärmend. Ein typisches Beispiel: Erbsensuppe.

## Green Pea Soup with Mint

(Erbsensuppe mit Minze für 4 Personen)

300 g grüne Erbsen (frisch oder TK)  
1 Zwiebel  
Butter  
750 - 1000 ml Gemüsebrühe  
200 ml Sahne  
1 TL getrocknete Minze  
1/2 Bund frische Minze  
Salz und Pfeffer

**Zubereitung:** Zwiebel fein würfeln und in der zerlassenen Butter andünsten. Die Erbsen dazu geben (tiefgefrorene nicht auftauen) und die getrocknete Minze dazu geben. Die Brühe dazugeben und aufkochen. Einige Minuten köcheln bis die Erbsen weich sind. Achtung! Bitte nicht zulange, damit die Erbsen ihre frische Farbe nicht verlieren. Die Suppe mit einem Pürierstab pürieren und die Sahne unterrühren. Mit Salz und Pfeffer abschmecken und mit gehackter frischer Minze bestreuen.

Zur Teatime dürfen Scones nicht fehlen. Sie schmecken am besten mit „clotted cream“ (ersatzweise kann man auch Mascarpone nehmen) und Marmelade.

## Scones

(16 Stück)

300 g Mehl  
2 EL Zucker  
2 TL Backpulver  
½ TL Salz  
70g kalte Butter in Stücke  
150 ml Milch  
etwas Milch zum Bestreichen

**Zubereitung:** Ofen auf 200 Grad vorheizen. Mehl, Zucker, Backpulver und Salz in einer Schüssel mischen. Butter beigegeben, von Hand zu einer gleichmäßig krümeligen Masse verreiben. Milch dazu gießen und rasch zu einem weichen Teig zusammenfügen, nicht kneten. Teig ca. 2 cm dick ausrollen. Mit einem Ausstecher (ca. 5 cm Ø) ca. 16 Scones ausstechen, auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen, mit Milch bestreichen. Ca. 15 Min. in der Mitte des Ofens backen. Scones herausnehmen, auf einem Gitter etwas abkühlen, lauwarm oder kalt servieren. **us!**





**Religionen - Defender of the Faith**

## Verteidiger

**Anlässlich des Weltgebetstag aus England, Wales, Nordirland**

Wenn Sie schon einmal eine englische Pound-Münze in der Hand gehalten haben, dann sind Ihnen vielleicht schon einmal die Buchstaben „FD“ neben dem Kopf von Königin Elisabeth aufgefallen.



Sie stehen für **Fidei Defensor, Defender of the Faith, Verteidiger des Glaubens**. Dem englischen Königshaus wurde dieser Titel 1521 verliehen - vom Papst an Heinrich VIII für dessen (von Thomas Morus) verfasste und gegen Martin

Luther gerichtete Schrift „Verteidigung der Sieben Sakramente“, in der es unter anderem um die Verteidigung der Ehe als Sakrament und die Vorrangstellung des Papstes ging. Da wusste Heinrich noch nicht, dass die Ehe mit seiner spanischen Ehefrau Katharina von

*Prinz Charles übergibt den Pokal an Imam Orhan Sari (links) und Pfarrer Roland Herpich (2.v.r.) neben dem ehemaligen Berliner Bürgermeister Klaus Wowereit bei dem jährlichen Fußballmatch zwischen Imame und Pfarrer in Berlin am 29. April 2009.*

*Der britische Thronfolger und seine Frau Camilla besuchten das Spiel als Ehrengäste.*

Aragon ohne männlichen Thronfolger bleiben und er eines Tages selbst auf eine Lösung dieser heiligen Bande bestehen würde, um Anne Boleyn zu heiraten. Nachdem ihm dies von der Kirche wiederholt verweigert worden war (non possumus!), erklärte sich Heinrich 1534 selbst zum Oberhaupt der englischen Kirche und besiegelte somit die Abkehr von der römisch-katholischen Kirche (Act of Supremacy). Das hatte weitreichende Folgen, eine davon war die Aberkennung des Titels „Verteidiger des Glaubens“.

Aber nicht lange, denn sonst wäre er ja nicht auf der Pound-Münze. Das Parlament von England verlieh diesen Titel 1544 dem englischen König und seinen Nachfolgern erneut – diesmal in ihrer Eigenschaft als Verteidiger des anglikanischen Glaubens, also sozusagen das Gegenteil von seiner ursprünglichen Bestimmung. Von einer fünfjährigen Aus-



nahme abgesehen – Heinrichs katholische Tochter Maria (Bloody Mary) aus der Ehe mit Katharina regierte von 1553-1558 – blieb es dabei bis zum heutigen Tag.

Vor ein paar Jahren bin ich selbst Zeugin einer weiteren Variante des Titels geworden, in unserer Zeit, in der es berühmte Verteidiger eigentlich nur noch im Fußball gibt. Vor etwas mehr als 15 Jahren arbeitete ich für einen Berliner Kirchenkreis mit Vertretern der Britischen Botschaft, Berliner Imamen, Vertretern der jüdischen Gemeinde und dem anglikanischen Pfarrer in Berlin zusammen. Dabei handelte es sich um die Planung einer Aktivität im Vorfeld der Fußball-WM in Deutschland (2006): ein Fußballspiel von Pfarrern gegen Imame mit jüdischen Schieds- und Linienrichtern. Die Idee war aus England importiert, und das Spiel war ein voller Erfolg, die Weltpresse kam auf dem kleinen Fußballplatz des Friedrich-Ebert-Gymnasiums in Berlin-Wilmersdorf zusammen. Al-Jazeera und Washington Post stillten ihren Hunger an Vorberichterstattungen mit diesem friedlichen, amateurhaften Aufeinandertreffen. Das war der Beginn einer schönen Tradition, die bis heute anhält (siehe Kasten).

Zuletzt machte das Spiel im Jahr 2009 Schlagzeilen in Deutschland und England, als sich

Ihre zahlenmäßige Überlegenheit brachte den Imamen (in weiß) im Jahr 2009 keinen Vorteil. Sieben Pfarrer hielten ohne Auswechslungsmöglichkeiten, das 0:0 über zweimal dreißig Minuten.

Foto: Katrin Neuhaus, April 2009

besonderer Besuch angesagt hatte. Die Vorbereitungen fanden heimlich statt, unter anderem aus Angst vor Terroranschlägen. Obwohl dafür ein größeres Stadion gemietet wurde, war ein Eintritt nur mit einer Eintragung in die Gästeliste möglich. Auch dem engsten Vorbereitungsteam wurde erst kurz zuvor enthüllt, dass es sich bei dem Besuch um Prinz Charles handeln würde, der sich für das friedliche Zusammenleben der Religionen einsetzt, sowie seine Frau Camilla. Es war ihr einziger Auftritt in Berlin in diesem Jahr. Auch der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit musste sich auf die Gästeliste setzen lassen, um dem königlichen Besuch die Hand zu schütteln.

Auf sportlicher Ebene sah die protestantische Seite dem Aufeinandertreffen vor prominenten Augen und der Presse mit gemischten Gefühlen entgegen. Gegen eine wesentlich verjüngte Imamen-Mannschaft war das Spiel nach den eigenen Siegen der ersten beiden Jahre im Vorjahr überraschend mit einer

0:9-Demütigung verloren worden. Doch die Sorgen waren unbegründet: Es fiel erstmals kein einziges Tor, das Spiel endete 0:0 und im Anschluss gab es freundliche Worte und viel Harmonie. Der Pokal wurde an beide Mannschaftskapitäne übergeben, die ihn jeweils ein halbes Jahr lang bei sich ausstellen wollten. Roger Boyes, Berlin-Reporter für die englische Tageszeitung The Times, kommentierte, dass Prinz Charles sich als König wohl für einen neuen Titel qualifizieren wolle, den des „Defenders of the Faiths“. (Das leicht zu übersehene und zu überhörende „s“ setzt Faith, den Glauben, in den Plural.) Offiziell ist diese Umbenennung natürlich nicht, wie auch Charles zwölf Jahre später immer noch nicht König ist.

**Katrin Neuhaus**



Der Preis für den besten Kommentar geht an Roger Boyes von der Times, hier neben dem anglikanischen Pfarrer in Berlin, Christopher Jage-Bowler.  
Foto: Katrin Neuhaus, April 2009

### Pfarrer gegen Imame

Von der Presse seither weniger beachtet, findet das Spiel seit 2006 nicht nur alljährlich statt, es ist auch noch mehr entstanden: Pfarrer und Imame trainieren regelmäßig zusammen und spielen bei manchen Turnieren auch in einer gemeinsamen Mannschaft, wie 2010 in Göteborg gegen ebenfalls gemischte Teams aus England und Schweden.



**Rückblick Weihnachten 2021**

## WundertütenAktion

60 Teilnehmende freuten sich sehr über die Wundertüte und ihren Inhalt. Nur wenige meldeten sich selbst an – viele wurden somit überrascht. Die Jugendlichen schrieben Karten, packten am 23.12.21 die Wundertüten und brachten diese u.a. mit ihren Familien am 24.12. zwischen 10-12 Uhr zu den Teilnehmenden nach Hause.

**Ev. Grundschule · Weihnachten**

## Danke!

**Wir sagen Danke:** An alle Spender und Unterstützer der Aktion „Brot für die Welt“. Beim Schulgottesdienst der Ev. Grundschule Friedrichshagen konnten der Gemeinde am 22. Dezember 2021, 919,24€ übergeben werden.

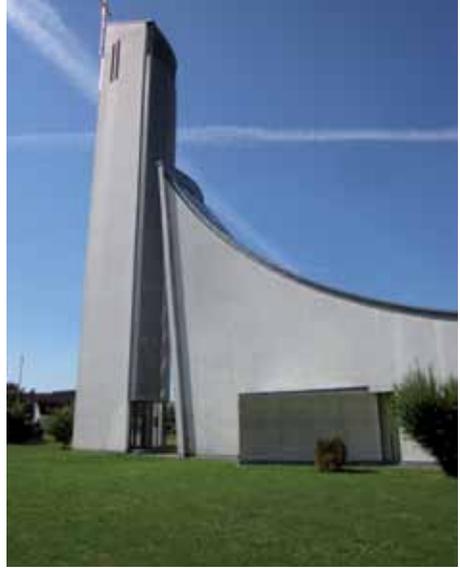


## Christophoruskirche einmal anders – die katholische Autobahn- kirche St. Christophorus in Himmelkron

**Am Rande der A9 Richtung München steht kurz vor dem oberfränkischen Bayreuth die katholische Autobahnkirche St. Christophorus in Himmelkron. Die Namensgleichheit des Kirchenpatrons ist ein Grund mehr, die Kirche einmal näher zu beschreiben.**

Man könnte meinen, der Name des Ortes sei Programm: Die Kirche ist aus beiden Richtungen kommend weithin sichtbar auf der westlichen Seite der Autobahn. Auch ist die Kirche ein Neubau von 1998 mit moderner Architektur und Konzeption, deren Kirchturm - vom Kirchvorplatz aus gesehen - schwungvoll Richtung Himmel weist.

Es gäbe die Kirche wohl nicht, wäre 1989 nicht die Mauer gefallen. Vor dem Mauerfall noch eine wenig befahrene Autobahn im sogenannten Zonenrandgebiet, nahm der Verkehr danach schlagartig zu. Der Ort Himmelkron, im überwiegend evangelischen Franken gelegen, hatte keine eigene Kirche, so dass die katholischen Gläubigen sich Räume bei der Evangelischen Gemeinde „borgen“ mussten (Das kennen wir umgekehrt aus jüngster Zeit, oder?). So wurden die Gelegenheit und die Nähe zur Autobahn genutzt, um eine neue Autobahnkirche zu bauen. Schon nach zweijähriger Bauzeit wurde die Kirche 1998 eingeweiht, die vom Bamberger Diözesanbaumeister Eugen Vonmetz entworfen worden war.



Das gesamte Gelände umfasst allerdings mehr als nur die Kirche. Es gibt einen großen Vorplatz mit Mediationsweg, einem Pflasterbild in Form des Labyrinths der Kathedrale von Chartres und nun auch einem Christophorus-Brunnen. Am nördlichen Rand des Platzes liegt ein großes Begegnungszentrum für Tagungen, Gruppenreisen und Bildungsveranstaltungen. Die gesamte Anlage ist sehr großzügig dimensioniert. Bei meinem Besuch im vergangenen Spätsommer fand ein Gottesdienst unter freiem Himmel statt, der selbst mit den geschätzten 100 Teilnehmern die damaligen Corona-Regelungen bestens einhielt.

Das herausragende Gebäude bleibt aber die Kirche mit ihrem 36 Meter hohen Turm und dem modernen Design. Der Grundriss, einem Tortenstück nicht unähnlich, führt vom breitem Rand auf die Spitze mit dem Kirchturm zu. Das geschwungene Dach ähnelt von der Seite gesehen einer Skischanze. Insgesamt in Weiß gehalten, stechen bunte Elemente hervor, so das zweiflüglige Portal mit der äußeren Aufschrift Christophorus und von innen lesbaren Texten auf kleinen Farbfeldern (gestaltet von Prof. Gerhard Böhm und ausgeführt vom Emaille-Künstler Peter Luban). Das dreiteilige

Altarbild, ebenfalls geschaffen von Gerhard Böhm, nimmt die Farben des Eingangs auf. In der Kirche findet man viele architektonische Besonderheiten, z.B. Apostelleuchter an den Seitenwänden. Es besteht die Möglichkeit, Todesopfer von Verkehrsunfällen der Pfarrei mitzuteilen, damit diese in einem dort ausliegenden Gedächtnisbuch eingetragen werden. Die Autobahnkirche wird nach Angaben der Pfarrei von über 100.000 Menschen jährlich besucht.

### **Kurzbeschreibung:**

Kirche St. Christophorus,  
Pfarrei St. Otto Bad Berneck,  
Erzbistum Bamberg, Autobahn A9, Ausfahrt  
39 (Bad Berneck/Himmelkron), Bernecker  
Straße 27,  
95502 Himmelkron

- Entfernung ab unserer Christophorus-  
kirche: 359 Km, ungefähr 3:45 Stunden  
Fahrzeit (ohne Pausen)
- Öffnungszeiten täglich von 8 bis 20 Uhr  
[www.autobahnkirche-himmelkron.de](http://www.autobahnkirche-himmelkron.de)
- barrierefreier Zugang zur Kirche und WC,  
2 Ladestationen von N-ergie, Typ 2, 22 KW,  
Laden kostenpflichtig



**Ausstellungsende · 17. Februar**

## **Kund (schaft) tun**

11

Verkündigung wird zumeist mit Sprechen gleichgesetzt, doch allein Malerei, Grafik oder Plastik wurden schon seit jeher zum Verkünden von Botschaften genutzt – wortlos.

Auch Musik spricht, ohne Worte.

Zum Ende der Ausstellung „Verkündigung“ laden Ingrid Bertel (künstlerische Aktion) und Hanno Koloska (Musik) zu einer Erkundung ein.

Was haben wir im Leben erfahren, um es kundtun zu können? Was ist davon des Verkündens wert? Begleiten Sie uns als Kundschafter.

**Datum: 17. Februar 2022**

**Zeit: 19.30 Uhr**

**Ort: Christophorus-Kirche  
Berlin-Friedrichshagen**



Foto: Foto: Katrin Neuhaus, aus der Serie: Rollläden in Bologna, zur Jahreslosung 2022

## Baptistengemeinde

# Liebe Leser des Christophorusboten,

12

als Baptisten-Gemeinde dürfen wir Gottes Segen in diesem Jahr ganz besonders spüren. Wir feiern das 100. Jahr unseres Bestehens als selbstständige evangelisch-freikirchliche Gemeinde.

Im Januar haben wir daher einen Festgottesdienst mit rückblickender Fotoshow im kleineren, Corona-konformen Kreis, zelebriert und gemeinsam genossen.

100 Jahre sind eine stolze und lange Zeit, auf die wir zurückblicken. Und doch ist für uns nicht nur der Rückblick, sondern auch der Ausblick in die Zukunft entscheidend.

Im vergangenen Jahr ist unsere Mitgliederzahl aufgrund einiger Todesfälle leider weiter gesunken und zu Beginn des neuen Jahres hat unsere Pastorin eine neue Stelle angetreten. Für uns stellt sich daher auch die Frage, wie wir uns neu ausrichten wollen und können und wollen dies als zentrale Frage in diesem Jahr bewegen und uns von unserem Herrn führen lassen.

Zu Jahresbeginn haben wir für unsere Gemeinde ein Losungswort aus dem Epheser-

Brief gezogen, dass uns durch dieses Jahr begleiten soll.

Gott wirkt alles nach dem Ratschluss seines Willens, damit wir etwas seien zum Lob seiner Herrlichkeit.

Epheser 1,11-12

Wir vertrauen darauf, dass wir dies auch in diesem Jahr ganz besonders spüren werden und sind gespannt, was Gott mit uns vorhat. Seit Januar haben wir begonnen, die normalen Gottesdienste nur noch im zweiwöchentlichen Rhythmus zu feiern und den jeweils zweiten und vierten Sonntag im Monat für einen gemeinsamen Austausch und Gespräch über einen Bibeltext zu nutzen. Wir sind gespannt, wie wir so als Gemeinde in einen tieferen Austausch kommen können und laden dazu herzlich ein.

Wir freuen uns auch besonders über den Besuch von Thomas Lohse, der uns am 27.02. um 10 Uhr besuchen wird und von seiner Missionsarbeit in Peru berichtet. Alle Interessierten sind auch hierzu sehr gerne willkommen. Herzliche Grüße aus der Baptistengemeinde

**Franziska Janke**

# Jahreslosung 2022

Jesus Christus spricht:  
Wer zu mir kommt,  
den werde ich nicht abweisen.

Johannes 6,37 (E)

## Rückblick

### Als ich Gerhard Begrich nach langer Zeit wieder predigen hörte

In den vergangenen 30 Jahren habe ich Gerhard Begrich an verschiedenen Orten predigen gehört. Zuerst haben wir am selben Ort gewohnt (Berlin-Prenzlauer Berg), später gingen wir zu ihm - nach Drübeck oder Erfurt, einmal kam er zu uns (unsere Trauung in Kloster Zinna). Dass wir nach unserer achtjährigen Abwesenheit in Mittelamerika erstmals nach zwanzig Jahren wieder am selben Ort wohnen würden, war eine weitere Attraktion von Friedrichshagen. Und so saß ich Anfang Mai 2018 endlich wieder bei einer Predigt von Gerhard Begrich, noch im Jetlag und ein paar Monate vor der Ankunft meiner Familie. Ich wusste, er war sehr lange und schwer krank gewesen: Wie würde es ihm gehen, hatte ihn das verändert?

Er saß auf einem Stuhl, das war neu, natürlich. Die Predigt begann mit den Worten "1944 Krieg". "Krieg", das war ein schriller Schrei, nicht laut, aber eindringlich und etwas unangenehm. Es ging ins Mark. Dann nochmal

"Krieg". Dann nochmal, dann nochmal Es zerrte an den Nerven! Die Wiederholungen von "Krieg" hörten gar nicht mehr auf. Ich hatte das Gefühl, ich bekäme keine Luft mehr. Was passierte hier gerade? Ging es ihm nicht gut? Ich sah mich um. Alle starrten ihn an, ich dachte "besorgt". Dann sagte er: "1945", dann noch viermal laut "Krieg", dann, mit seiner gewohnten Stimme, "Frieden". Es war natürlich das Gedicht von Ernst Jandl, und es war Mai.

Auch wenn ich dankbar bin, dass Gerhard Begrich unserer Gemeinde weiterhin auf vielfältige Art verbunden bleibt, werde ich ihn als Prediger sehr vermissen. Schön, dass ich das noch ein paar Jahre erleben durfte - aus nächster Nähe hier in Friedrichshagen.

**Katrin Neuhaus**



# Februar

- 01** Di 15.00 Frauenkreis
- 06** So 10.00 **Gottesdienst**, 4. So. v. Passionszeit, Pfarrer Markus Böttcher, Predigttext: Mt 14,22-33, Orgel: Ulrike Blume
- 10** Do 19.30 Bibelgespräch am Abend
- 11** Fr Klausurtagung des GKR, bis Sonntag 13.02.2022
- 13** So 10.00 **Gottesdienst**, Septuagesimae, Pfarrerin Brigitte Schneller, Predigttext: Jer 9,22-23, Orgel: Andreas Wenske
- 15** Di 15.30 Bibelgespräch
- 17** Do 19.30 Andacht zum Ausstellungsende „Verkündigung“ von Ingrid Bertel (künstlerische Aktion) mit Hanno Koloska (Musik)
- 19** Sa 10.00 KU 22 Gebet
- 20** So 10.00 **Gottesdienst**, Sexagesimae, Pfarrer Markus Böttcher und Konfis (KU 22) Predigttext: Hebr 8,4-8 (9-15), Orgel: Ulrike Blume
- 22** Di 15.30 Bibelgespräch  
20.00 Glauben und Wissen, Am Anfang war der Traum – Jakobs Begegnung mit Gott, mit Gerhard Begrich
- 23** Mi 10.00 Andacht in der Sozialstiftung Köpenick, Werlseestraße 37
- 24** Do 10.00 Kita-Gottesdienst  
19.30 Bibelgespräch am Abend
- 26** Sa 10.00 KU 23, Salz und Licht
- 27** So 10.00 **Gottesdienst**, Estomihi, Pfarrer Markus Böttcher und Konfis (KU23) Predigttext: Mk 8,31-38, Orgel: Ulrike Blume

# März

- 01** Di 15.00 Frauenkreis
- 02** Mi 18.00 Musik und Texte zum Aschermittwoch, Vernissage zur Ausstellung „Randzonen“ von Michael Otto
- 04** Fr 17.00 Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag England, Wales und Nordirland

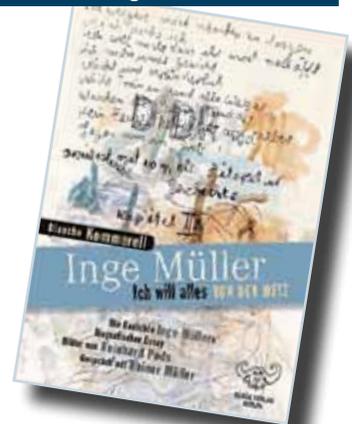
- 06** So 10.30 **Familiengottesdienst zum Weltgebetstag mit den Gemeinden Rahnsdorf und Schöneiche**  
Invokavit, Pfarrerin Kerstin Lütke, Pfarrerin Claudia Scheufele, Pfarrer Markus Böttcher und Katechet Matthias Liebelt mit den Christenlehrekindern Orgel: Ulrike Blume
- 10** Do 19.30 Bibelgespräch am Abend
- 12** Sa 10.00 KU 22 „Prozess gegen Jesus“
- 13** So 10.00 **Gottesdienst**, Reminiszere, Pfarrer Markus Böttcher und Konfis 22, Predigttext: Mt 26, 36-46, Orgel: Andreas Wenske
- 19** Sa 10.00 KU 23 „Prozess, Kreuzweg“
- 20** So 10.00 **Familiengottesdienst**, Pfarrer Markus Böttcher, Katechet Matthias Liebelt und Konfis 23, Predigttext: 1Kön 19,1-8 (9-13a), Orgel: Andreas Wenske
- 22** Di 20.00 Glauben und Wissen, Was wissen wir vom historischen Jesus? mit Edgar Dusdal
- 23** Mi 10.00 Andacht in der Sozialstiftung Köpenick, Werlseestraße 37
- 24** Do 10.00 Kita-Gottesdienst
- 19.30 Bibelgespräch am Abend
- 25** Fr Konfi-Freizeit nach Marienthal KU 22, bis Sonntag 27.03.2022
- 27** So 10.00 **Gottesdienst**, Lätare, Lektor Florian Gommel, Predigttext: 2Kor 1,3-7, Orgel: Ulrike Blume
- 29** Di 15.30 Bibelgespräch

### Nicht „Frauen von Dichern“ - sondern „dichtende Frauen“: Inge Müller

#### DIE UNAUFFÄLLIGEN

Die stolperten weil sie den Weg sahn  
Die stotterten weil sie die Sprache verstanden  
Die fielen weil sie aufstanden  
Gegen die Kälte  
Mit Selbstsucht  
Sie machen sich nichts vor  
Wenn kein Wort mehr hilft  
Finden sie ein neues  
Im Sterben  
Planen sie  
Das Leben.

Inge Müller (1925-1966)



Blanche Kommerell,  
„Inge Müller: Ich will alles von der Welt“  
Bübul Verlag Berlin. Juni 2016.

## Fastenzeit

**Religionsstunde mit Pfr. Markus Böttcher**  
**Wer keine Religionsstunde braucht, der blättere einfach weiter. Hier geht es um die Grundlagen – immer passend zur Kirchenjahreszeit.**

Die Passionszeit beginnt mit dem Aschermittwoch, wo katholische und neuerdings gern auch evangelische Christen ein Aschekreuz auf die Stirn gemalt bekommen, und dauert 40 Tage, so lange, wie Jesus in der Wüste gefastet hat (Matthäus 4,2), ein Tag für ein Jahr, in dem das Volk Gottes scheinbar ziellos in der Wüste herumirrt (40 Jahre, nachzulesen im zweiten bis fünften Buch Mose). Deshalb heißt sie auch Fastenzeit. In den Klöstern und frommen Häusern, im Mittelalter in allen Häusern, wurde außer Sonntag (Breakfast, das Sonntagsfrühstück) kein Fleisch gegessen, dafür Fisch. Cottbuser Franziskaner haben dafür bei Peitz Teiche angelegt, in denen bis heute die Karpfen auf ihren Verkauf (besonders zu Silvester) warten.

Die Wüstenzeit war für das Volk Israel eine Zeit besonderer Nähe zu Gott. Hier redete Er mit Mose, hier erhielten sie die Gebote des Lebens, hier wies ihnen der HERR direkt den Weg in einer Wolkensäule. Gottesnähe ist auch das Ziel aller, die diese Zeit mit dem Verzicht auf Dinge verbringen. Manche verzichten auf Alkohol, andere auf fettes Essen oder Autofahren, heute ist das jedem selbst überlassen. Die Passionssonntage haben geheimnisvoll klingende Namen wie Invocavit, Reminiszere, Oculi, was jeweils die ersten Worte der lateinischen Sonntagspsalmen sind (Invocavit me, er ruft mich an, Psalm 91,15). In den Gottesdiensten werden Texte gehört, die von der Sünde (1. Mose 3), der Wüste oder vom Leiden (Hiob 2) erzählen, insbesondere vom Sterben Jesu (Johannes 12).



In der sechsten Fastenwoche sind bei uns die Schulferien, da denkt man nicht so gern an Leiden und Verzicht. Dabei ist die Karwoche (von althochdeutsch kara, Trauer), die mit Palmsonntag, dem Einzug Jesu in Jerusalem, beginnt, der Höhepunkt der Passionszeit. In katholischen Ländern wie Italien, Spanien und den Ländern Lateinamerikas finden jeden Tag traurig-feierliche Prozessionen statt. Eine bis zu 15 m lange schwere Holzplatte mit Figuren, die Szenen aus der Passion Jesu zeigen, wird von unzähligen Männern, die in religiösen Bruderschaften (span. hermandades) ein halbes Jahr lang dafür üben, durch die Straßen getragen. In Mittelamerika werden die Straßen sogar mit Teppichen aus Blumen, Blättern oder Sägemehl geschmückt.

Am Gründonnerstag feiert die christliche Gemeinde die Einsetzung des Abendmahls. In der Christophoruskirche ist das ein Gottesdienst am Tisch. Der Karfreitag ist der höchste Tag der Passionszeit. Blumen, Kerzen und Decken verschwinden vom Altar, auch die Orgel schweigt, und es wird die Geschichte der Kreuzigung gelesen.

Und die Ostereier? Auch wenn es die schon im Februar zu kaufen gibt, Finger weg! Ostereier gibt es erst zu Ostern, wo die fleisch- und eierlose Zeit endet. Am Karsamstag werden weiße gekochte Eier in den Häusern der Lausitzer Sorben und auch in unserer Christophoruskirche kunstvoll mit heißem Wachs (mittels spezieller Werkzeuge aus Gänsefedern oder Stecknadeln) verziert und in verschiedene Farben getaucht. Die reich geschmückten Eier finden ihren Platz am Ostersonntag auf dem Altar.

## Veranstaltungsreihe „Glaube und Wissen“

Was Sie schon immer mal fragen wollten – zu Geschichten der Bibel oder zu unserer Kirche – darauf werden wir gemeinsam versuchen, eine Antwort zu finden. Die Themen der Referenten sind also keine langen Vorträge, sondern Impulse zum Gespräch, oder wenn doch, dann lassen sie sich gern durch Fragen unterbrechen. Manche Themen sind ähnlich wie im letzten Glaubenskurs. Aber es wird nie so, wie es mal war.

### Glauben und Wissen 2022

Neun Themenabende zu Fragen des Glaubens mit Markus Böttcher und Gästen. Für alle, die Fragen zum Glauben, zur Bibel, zur Kirche haben. Am (zumeist) letzten Dienstag im Monat um 20 Uhr in unserer Kirche. Die nächsten Termine sind:

**22. Februar:** Am Anfang war der Traum – Jakobs Begegnung mit Gott. Abend mit Gerhard Begrich, Friedrichshagen

**22. März:** Was wissen wir vom historischen Jesus? – Fragen wir Edgar Dusdal aus Karlshorst

**26. April:** ‚Er hat zerstört der Höllen Pfort‘, Auferstehung feiernd verstehen.

Mit Bernhard Gutsche aus Friedrichsfelde

**24. Mai:** Erst glauben, dann taufen oder erst taufen, dann glauben? Eingeladen ist die Baptistengemeinde Friedrichshagen

**28. Juni:** Ist das Alte Testament genauso so wichtig wie das Neue? Fragen wir Sebastian Fuhrmann aus Lichtenberg

**27. September:** Heiliges Essen. Was passiert eigentlich beim Abendmahl? – zu Gast: Ulrich Kastner aus Grünau

**18. Oktober:** Wie katholisch sind wir? - mit Diakon Alfons Eising, Sankt Franziskuskirche Friedrichshagen

**22. November:** Reizwort: Mission. Gespräch mit Gerold Vorländer von der Berliner Stadtmission über das heutige Verständnis davon.

**6. Dezember:** Abschluss – offene Fragen, Auswertung, was bleibt?

### Gemeinde



### Trennung · Abschied · Trauer

Gruppe in kreativer Umsetzung:  
Nächste Termine: bitte erfragen

### Angehörige

### Chronisch Erkrankter -

Gruppe in kreativer Umsetzung  
Nächste Termine: bitte erfragen

Leitung: Anke Andrea Eckert  
[info@kunsttherapie-friedrichshagen.de](mailto:info@kunsttherapie-friedrichshagen.de)

Ort: Ev. Schule Friedrichshagen, Peter-Hille-Str. 36, 12587 Berlin



## Die Waschbären

Beginnend mit dieser Ausgabe des kleinen Boten möchten wir Ihnen das Team unserer Evangelischen Kita vorstellen. Den Anfang machen die Erzieher/innen der Waschbärengruppe aus dem Nestbereich unserer Einrichtung. Hier werden 12 Kinder im Alter zwischen einem und drei Jahren liebevoll betreut.



### Zayneb, 46 Jahre

- gelernte Schneiderin
- Seit 2019 im Team des Ev. Kindergartens

**Zayneb, was macht die Arbeit im Nest für dich besonders? Was sind schöne Momente im Alltag mit den Kindern?**

- Ich habe viel Erfahrung mit Kindern und fünf eigene Kinder.
- Dass ich von und mit den Kindern die deutsche Sprache lernen kann.
- Wenn die Kinder sich freuen, mich zu sehen und mit mir kuscheln.



### Florian, 26 Jahre

- gelernter Maler und Lackierer
- Auszubildender zum staatlich anerkannten Erzieher im 3. Lehrjahr
- Seit September 2018 im Team des Ev. Kindergartens

**Florian, was macht die Arbeit im Nest für Dich besonders? Was sind schöne Momente im Alltag mit den Kindern?**

- Durch das Babysitten meiner Nichte habe ich gemerkt, dass ich gut mit Kindern umgehen kann.
- Die Arbeit als Erzieher ist eine dankbare Arbeit, denn man bekommt so viel von den Kleinen zurück.
- Das die kleinen Kinder noch ganz besonders auf unseren Schutz angewiesen sind.
- Die Fortschritte der Kinder zu sehen (zum Beispiel beim Windelweitwurf :-D)



### Susann, 36 Jahre

- staatlich anerkannte Kinderpflegerin/staatlich anerkannte Erzieherin
- seit November 2020 im Team des Ev. Kindergartens



**Susann, was macht die Arbeit im Nest für Dich besonders? Was sind schöne Momente im Alltag mit den Kindern?**

- Ich habe als Jugendliche mit Kindern gearbeitet und fand es immer toll.
- Zu hören, wenn die Kleinsten ihre ersten Worte sprechen. Wenn die Eltern erzählen, dass die Kinder zu Hause von mir reden.
- Wenn die Kinder Quatsch machen und lächelnd durch den Tag gehen.

## Nachtrag zum Gebet für Rückkehrende aus Afghanistan vom 7.11.2021

**Zwei Tage vor Heiligabend erhielt ich eine Audiodatei mit einem Interview das unser Gemeindemitglied Oberst Dr. Ferdi, dem Radio Andernach, dem Truppenbetreuungssender der Bundeswehr, gab. Er lobte darin ausdrücklich unsere Initiative, für Rückkehrende aus Afghanistan (Soldaten, Polizisten, zivile Helfer, Geflüchtete) zu beten und damit diese Menschen mit ihren Anliegen und Problemen in die Gesellschaft hereinzuholen. Als wohltuend habe er auch das Interesse der Gemeindeglieder an Gespräch und Austausch mit ihm wahrgenommen. Das hat mich gefreut, denn so war meine Idee gedacht, dass man im Dialog und mit Anteilnahme das vielfältige Engagement Deutschlands in Afghanistan beginnt aufzuarbeiten. Interessierte können das gesamte Interview auf unserer Webseite nachlesen.**

### Das Interview

**Hauptmann Janet Watson (JW):** Auch in Berlin hatte man das Bedürfnis, nach dem Fall von Afghanistan zusammenzukommen. In der Christophoruskirche in Friedrichshagen wurde für die Rückkehrer und Afghanistan selbst gebetet. Mit dabei war Oberst Ferdi Akaltin, Kommandeur des Zentrums Operative Kommunikation der Bundeswehr. Eine Idee der Aufarbeitung.

**Dr. Ferdi Akaltin (FA):** Ich denke, mal abgesehen davon, dass natürlich nicht nur Soldaten den Bedarf haben, den Einsatz in Afghanistan aufzuarbeiten, sondern in gleichem Maße zivile Helfer, Polizisten, aber

natürlich auch Geflüchtete, die mit ihren Familien nach Deutschland gekommen sind und Angehörige zurückgelassen haben, ist das Thema ja gesamt in der Gesellschaft eher, ich sage mal, ein wenig untergegangen. Die Deutschen fremdeln ja bekanntlich mit ihren Streitkräften. Da ist es schon wichtig, dass man versucht, die Bundeswehr, die ja keine Wehrpflichtarmee mehr ist, in der Mitte der Gesellschaft zu halten, zu verorten und auch immer wieder einzubinden.

**JW:** Und deshalb hatte er es als gelungene Idee gefunden, Rückkehrende aus diesen letzten zwanzig Jahren in diesen Gottesdienst zu integrieren. Und dieser Gottesdienst hat Platz für Soldaten in seiner Mitte gemacht. Für Oberst Akaltin ein Zeichen von großer Wichtigkeit.

**FA:** Tatsächlich glaube ich, dass diese von mir angesprochene Entfremdung von Bevölkerung und Streitkräften auf beiderseitiges Desinteresse zurückzuführen ist. Auf der einen Seite die erwähnte Trennung, die von unseren sehr, sehr friedensorientierten Bürgerinnen und Bürgern betrieben wird, die sich nicht so gerne mit Krieg, mit Bundeswehr, mit Soldaten beschäftigen wollen. Auf der anderen Seite glaube ich mittlerweile, dass viele Soldaten frustriert sind darüber, weil sie nicht glauben, dass irgendjemand in der Bevölkerung versteht oder schon gar kein Interesse dafür hat, was sie gemacht haben und was sie machen und warum das notwendig ist, dass sie es machen.

**JW:** Ein Bedarf zum Dialog – auch von beiden Seiten.

**Mehr auf christophorus-kirche.de ....**



Gemeinde

## Lieblingsmensch

Ulrike Schirmer-Lützwow beim anbringen des Banners für die Osteraktion 2020 des Kirchenkreises. Foto: AH

20

Sie ist gerade 40 Jahre alt geworden, trägt aber die Ruhe und Gelassenheit in sich als wäre sie bereits doppelt so lang auf dieser Welt. Vielleicht liegt es auch daran, dass bei ihr die Uhr anders tickt, manche behaupten sogar, sie habe Zusatz-Zeitblasen, die sie hervorzaubert, wenn für andere der Tag schon längst zu Ende geht, wenn jemand ihre Hilfe oder ihre Aufmerksamkeit braucht.

Jedem (und damit meine ich JEDEN!), egal ob Freund oder Feind, arm oder reich, vertraut oder fremd, alt oder jung....schenkt sie ihr Ohr und ein aufbauenden Wort, wenn er oder sie es benötigen. Für sie sind wir alle Menschen gleichermaßen, selbst wenn ihr eigens das Wasser bist zum Hals reicht, hat sie noch Kraft und Zeit zu geben. Ja, ich habe sogar den Eindruck, sie schöpft selbst neue Kraft aus diesem „Für-den-anderen-da-sein-können“.

In der Gemeindegarbeit ist sie nicht wegzudenken, ob in der Botenredaktion, Elternvertretung der Ev. Grundschule, anderen Ausschüssen, sämtliche Feste, egal was, wo jemand fehlt oder gebraucht wird, steht sie zur Stelle.

Ein einfaches ‚Nein‘ gibt es bei ihr nicht. Was möglich ist, macht sie möglich.

Vor einiger Zeit hing an ihrem Haus ein großer Regenbogen und wenn es jemanden gibt, der diese Diskussion um ein ‚JA‘ zum bunten Leben NICHT führen muss, dann ist es SIE, denn sie lebt es einfach schon so lange ich sie kenne. Für all das und dafür, dass ich dir immer wieder begegnen darf, möchte ich dir hier, vertreten für viele weitere Menschenseelen, DANKE sagen, liebe Uli.

Menschen wie du segnen unsere Welt!  
DANKE, dass DU da bist!  
Gott behüte Dich!

**Carona Jordan**

Vielen Dank für diesen schönen Text. Ich freue mich sehr, dass er diesmal aus einer anderen Feder stammt. Deshalb hoffe ich das der Stein nun ins Rollen gekommen ist und vielleicht Sie den nächsten Text für den Lieblingsmensch schreiben wollen. Gern dürfen Sie mir auch Vorschläge zukommen lassen. Bleiben Sie gesund.

**Ihre Lea Böhme**

Ausstellung ab 2. März 2022

## Randzone - Michael Otto

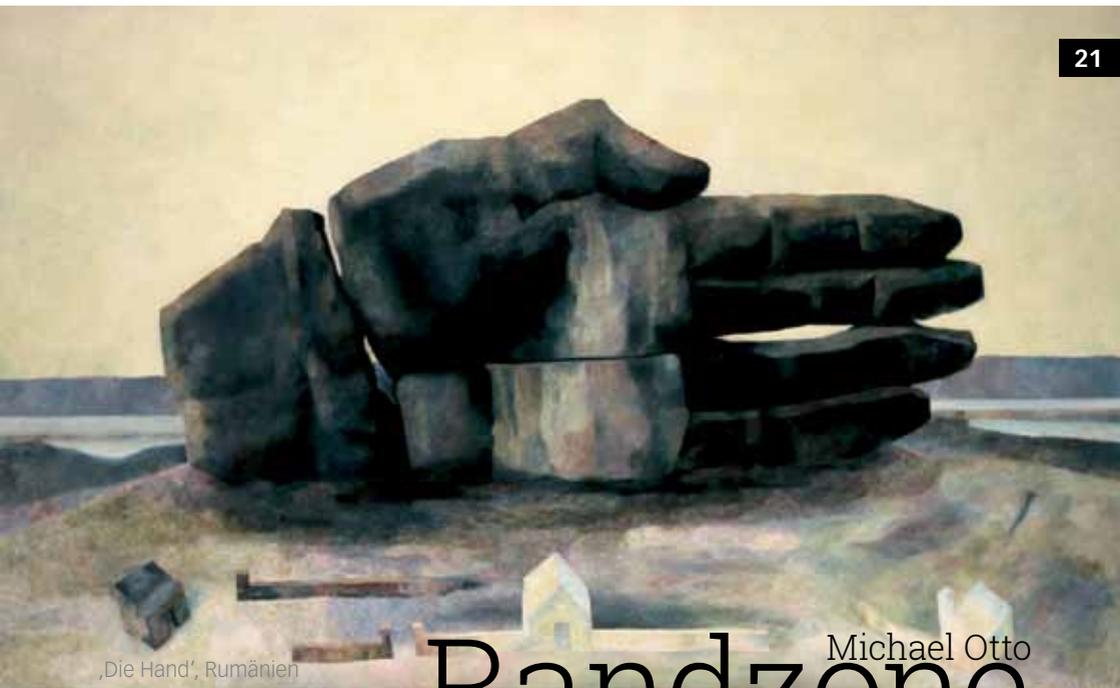
**Ausstellung während der Passionszeit 2022. Eröffnung: 2.3.2022 um 18 Uhr**

An ihren Rändern beginnt die Stadt sich aufzulösen oder zu verfestigen. Das hängt auch vom Standpunkt des Betrachters ab. Ich bin in der Vorstadt aufgewachsen. Rührt daher mein Interesse für Randzonen? Für Vororte, Provinzstädte, unattraktive Stadtviertel, leere Sportplätze, verödete Bahnhöfe und Stationen, trostlose Unterführungen, Werkgelände, unbebaute Felder mit Waldrändern in der Ferne, Straßen und Plätzen mit uniformer Bebauung, für Un-Orte?

Ich zeichne mit dem Bleistift oder der schwarzen Kreide. Ich male mit wenig Farben. Das sind Titanweiß, lichter Ocker, Caput mortuum, Chromoxidgrün feurig. Schwarz ersetze ich durch das Mischen von Gebrannter Umbra mit Preußisch Blau.

Ich bin begeistert von Randzonen, wenn es schwer wird zu entscheiden: ist das noch dunkel oder wird es schon hell? Ist das noch rötlich oder schon grünlich? In den Randzonen verbergen sich viele Möglichkeiten. Die Möglichkeiten für viele Bilder.

**Michael Otto**



21

„Die Hand“, Rumänien

# Randzone

Michael Otto

Ausstellung während der Passionszeit

Vernissage: 2. März 2022 um 18 Uhr in der Christophoruskirche



## LandesJugendCamp 2022 in Bad Wilsnack

22 Unter dem Motto „Strahlend in die Zukunft“ lädt die Evangelische Jugend zum gemeinsamen Feiern, Diskutieren, Spielen, Chillen und zur Begegnung mit vielen anderen Jugendlichen aus der ganzen Landeskirche ein. Das zweideutige Thema ermöglicht die Auseinandersetzung mit den großen Herausforderungen unserer Zeit - wie beispielsweise Klimawandel, Atommüll- und

Endlagerproblematik, Energiewende... So groß und beängstigend die Themen sind, auch unsere hoffnungsvolle Haltung und der Wille zur gemeinsamen Gestaltung werden in dem Motto sichtbar – strahlend in die Zukunft eben!

Und wie sieht das größte Festival der EJBO nun 2022 aus? Am Freitag eröffnen wir mit mehreren hundert Jugendlichen in einem großen Kreis mit einem gemeinsamen Essen unser Camp. Der Samstag ist geprägt von zahlreichen Angeboten in und um bunte Zirkuszelte und in der Kirche von Bad Wilsnack. Es wird einen großen Jugendgottesdienst geben, Workshops, Aufführungen, Spielaktionen, Diskussionsrunden, Sportangebote und vieles mehr. Den Abschluss bildet der Sonntag mit einem gemeinsamen Frühstück. Es ist also jede Menge los und sicher für jede und jeden zwischen 12 und 27 Jahren etwas dabei, wir freuen uns auf Euch! Ihr wollt mit dabei sein, als Teilnehmende oder sogar mit einem eigenen kleinen Programmpunkt? Dann meldet Euch gerne bei den Mitarbeitenden für Jugendarbeit in Euren Gemeinden oder des Kirchenkreises.

**Weitere Infos zum Landesjugendcamp findet Ihr unter [www.ejbo.de](http://www.ejbo.de)**

## Wir suchen

**Kirchdienste**, die unsere Gottesdienste liebevoll vorbereiten helfen. Ca. 3-4x im Jahr, sonntags von 9-12: u.a. Kerzen anzünden und Menschen begrüßen und verabschieden. Wir freuen uns darauf, Sie für diese schöne Aufgabe gewinnen zu können. Bitte melden Sie sich im Kirchenbüro bei Constanze Pilz, Tel. 6455703.

Wir suchen **Lektorinnen und Lektoren**, die im Gottesdienst zwei Bibeltexte und die Abkündigungen lesen, manchmal auch

beim Abendmahl helfen. Wir freuen uns auf Sie! Bitte melden Sie sich bei Pfarrer Markus Böttcher, Tel. 0176 22150072



**Das KiGo-Team sucht Dich!**

**Kontakt:**  
**Markus Böttcher,**  
**(0176) 221 500 72**

# Was ist los in unserer Gemeinde?

## WÖCHENTLICHE TERMINE

### MONTAG

#### Kinder- und Jugendchor „Am Müggelsee“

**16.00 Uhr** Kinderchor 1  
(Vorschule – 2. Klasse)

**17.00 Uhr** Kinderchor 2 (3.-5. Kl.)

**18.00 Uhr** Jugendchor (6.-9. Kl.)

#### **19.30 Uhr**

Friedrichshagener Kantorei

**18.00 Uhr** Bläser

Leitung: Lothar Hansche

Telefon: 0174-495 8250

### DIENSTAG

**17.00–19.00 Uhr** Seelsorge-  
Sprechstunde in der Kirche

#### **18.00 Uhr**

Einzel- und Registerproben,

Leitung: Lothar Hansche

Telefon: 0174-495 8250

**18.00 Uhr** Angehörigengruppe  
chronisch Erkrankter und  
Trennung-Abschied-Trauer -  
Gruppe (14-tägig im Wechsel)  
Kontakt: Anke Eckert

### MITTWOCH

Christenlehre:

1.- 3. Klasse: **15.15 Uhr**

4.- 6. Klasse: **16.30 Uhr**

in der Kirche, hinterer Eingang

**17.00 Uhr** Junge Gemeinde

Lea Böhme, 0157-86747888

**18.00 Uhr** Knabenchor

**19.30 Uhr** Christophorus-

Kammerchor

### DONNERSTAG

**18.00 Uhr** Blaues Kreuz -  
Selbsthilfe bei Suchtkrankheiten  
Peter-Hille-Str. 60, 12587 Berlin,  
Kontakt: Chr. Kitzing,

Telefon (030) 645 52 68

**19.00 Uhr** (14-tägig)

Flötenkreis

Kontakt: Ulrike Blume,  
ulrike.blume@gmx.net

### SONNABEND

Konfirmandenunterricht:

**10.00–13.00 Uhr**

Pfr. Markus Böttcher

## ADRESSEN & TERMINE

### CHRISTOPHORUSKIRCHE

Bölschestraße 27-30, 12587

Berlin (S3 + Tram 60/61)

### GEMEINDEBÜRO

Constanze Pilz

Telefon: 030-6 45 57 30

Telefax: 030-64 09 15 94

Mo, Mi, Fr: 10–13 Uhr, Di: 17–19 Uhr

info@christophorus-kirche.de

### PFARRER

Markus Böttcher

Telefon: 030-645 57 30

Mobil 0176-2215 0072

Di 17-19 Uhr und

nach Vereinbarung

boettcher@christophorus-kirche.de

### EV. KINDERGARTEN

Peter-Hille-Straße 99,

12587 Berlin

Leiterin: Elvira Klette

Telefon: 030-6 45 18 57

Mo-Fr: 6.45–17.45 Uhr

evangelische.kita@versanet.de

### CHRISTENLEHRE

Matthias Liebelt

Telefon: 030-67 51 51 52

m.liebelt@kklivos.de

### CHÖRE

Kontakt: Leiterin der Chöre

Margarete Gabriel

Telefon (0176) 800 451 13

Mar-Ga@gmx.de

### GKR-VORSITZENDE

Birgit Ladwig

Bölschestraße 17, 12587 Berlin

Telefon: 030-64 09 34 51,

0171-28 192 75

birgit.ladwig@posteo.de

### BLÄSER

Kontakt: Leiter Lothar Hansche,

Telefon (0174) 495 82 50

### SPRECHSTUNDE GKR

**Sonntags** nach dem Gottes-  
dienst (eine/r aus dem GKR ist  
immer da) oder nach Verein-  
barung Telefon: 030-6 45 57 30

### FRIEDHOFSVERWALTUNG

Peter-Hille-Straße 84,

12587 Berlin

Verwalterin: Cora Prenzlów

Telefon: 030-6 45 18 37

Telefax: 030-64 09 30 86

Mo–Mi: 9–13 Uhr

www.friedhof-friedrichshagen.de

### EV. SCHULE

#### FRIEDRICHSHAGEN

Peter-Hille-Straße 36,

12587 Berlin

Schulleiter: Elmar Springer

Telefon: 030-671 22 512

Telefax: 030-671 22 513

buer@ev-schule-friedrichshagen.de

### BOTEN-REDAKTION

Ulrike Schirmer-Lützwow,

Knut Hörchner-Winzker,

Markus Böttcher,

bote@christophorus-kirche.de

### BANKVERBINDUNG GEMEINDE

Empfänger: KVA Süd-Ost, IBAN:

DE63 1005 0000 0190 6897 65

BIC: BELADEBEXXX

Bei Verwendungszweck immer

erst RT 108, dann Zweck (z. B.

Gemeindekirchengeld) und Name

angeben (falls nicht mit Kontoinha-  
ber identisch)

### TRAUERGRUPPE UND ANGEHÖRIGENGRUPPE CHRONISCH KRANKER

Leitung: Anke Eckert, info@

kunsttherapie-friedrichshagen.de



## SEELSORGE

Pfarrer

Markus Böttcher

+49 (176) 221 500 72



„Ostkreuz“, 2016

Öl auf Leinwand, 95 x 90 cm

# Randzone

Michael Otto

Ausstellung  
während der Passionszeit

Vernissage

2. März 2022 um 18 Uhr

Christophoruskirche

Evangelische Kirchengemeinde   
Berlin-Friedrichshagen